

Stadt Unna bietet eine Spitzenstelle an – und es gibt kaum Bewerber

Warum wollen so wenige fürs Rathaus arbeiten?

Wie viele Bewerber es genau sind, die im Unnaer Rathaus die Nachfolge des ausgeschiedenen Beigeordneten Jens Toschläger antreten wollen, ist nicht bekannt. Die Stadtverwaltung bestätigt nur, dass die Bewerberzahl „im einstelligen Bereich“ liege: Nach vier Monaten Suche ist die Resonanz auf eine mit rund 8600 Euro im Monat

vergütete Stelle also gering. Die Frage nach möglichen Gründen für die geringe Resonanz erklärt Rathaussprecherin Anna Gemünd damit, dass „die Bewerberlage im technischen Bereich bekanntermaßen eng“ sei und die Stadt hohe Anforderungen für die Stelle habe.

SPD-Fraktionschef Sebastian Laaser sagt, wie leicht

es der Kreisverwaltung gefallen sei, die B2-Stelle für die Nachfolge des Dezernenten Ludwig Holzbeck zu besetzen, deren Qualifikationsprofil vergleichbar sei. „Vielleicht hat die geringe Resonanz auch etwas damit zu tun, wie man als Stadt mit Bewerbern umgeht“, so Laaser. „Eine



Sebastian Laaser

Stelle im Rathaus scheint eher unattraktiv zu sein.“

„Vielleicht ist es das Klima im Haus. Vielleicht aber sind auch die Herausforderungen zu groß, während die Mannschaft unter Personalmangel leidet.“ Die Stelle der Bauverwaltung könne

immer auch ein heißer Stuhl sein, so Laaser.

Schlechtes Betriebsklima?

Eindeutiger ist Klaus Göldner von der Freien Liste. Anders als mit einem schlechten Betriebsklima könne er sich die geringe Resonanz nicht erklären: „Warum geht denn ein Jens Toschläger für weniger Geld nach Bergkamen?“